

Volkswirtschaft Kompakt



Nr. 73, 10. April 2015

Die BRICS als wichtige Wirtschaftspartner Deutschlands

Autor: Dr. Martin Raschen, Telefon 069 7431-2434, research@kfw.de

Der langjährige Wirtschaftsboom der BRICS (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) hat der deutschen Exportwirtschaft gute Geschäfte beschert und auch deutsche Direktinvestoren angezogen. Ebenfalls spürt Deutschland allerdings die in letzter Zeit deutlich gesunkene Konjunktur dieser Länder, hält sich insgesamt aber noch bemerkenswert gut.

Die Wirtschaftsentwicklung der BRICS

Die Ländergruppe BRICS entstand auf dem Reißbrett eines Investmentbankers. Sie galt lange Zeit als Synonym für große, rasant wachsende Märkte und zunehmend attraktive Anlagemöglichkeiten. Zwar sind die BRICS keineswegs eine homogene Gruppe. Sie unterscheiden sich wirtschaftlich und politisch erheblich und weisen auch vielfältige Strukturschwächen auf. Ihr lange Zeit hohes Wirtschaftswachstum ist aber unbestritten. Das kumulierte BIP der BRICS nahm im Zeitraum 2000–2008 real um 123 % zu. Anschließend war die Entwicklung allerdings uneinheitlich. Im globalen Krisenjahr 2009 wuchsen nur noch China und Indien, während Brasilien, Russland und Südafrika einen BIP-Rückgang erlebten. 2010 war nochmal überall ein gutes Jahr. Seit 2011 hat sich die Konjunktur in allen BRICS erheblich abgekühlt, insbesondere Brasilien und Russland sind in eine veritable Krise geraten, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen.

Deutschland stellt seine internationale Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis

Die deutsche Exportwirtschaft hat vom Wachstum der BRICS erheblich profitiert. Die deutschen Warenexporte in die BRICS hatten im Jahr 2000 lediglich

27 Mrd. EUR betragen, 2014 waren es 131 Mrd. EUR (siehe Grafik). Dies entspricht einer Zunahme von 4,5 auf 11,6 % der Gesamtexporte. Sektoral verteilen sich die deutschen Exporte in die BRICS aktuell wie folgt: 27 % Fahrzeuge, 26 % Maschinenbau, 13 % chemische Erzeugnisse, 12 % Elektrotechnik, 22 % andere Sektoren. Diese Sektorstruktur weicht in den Einzelländern natürlich vom Durchschnitt ab, ist insgesamt aber doch recht ähnlich.

Diese Exportentwicklung ist nicht zuletzt deshalb bemerkenswert, weil der Boom in den BRICS wesentlich auf Fortschritten im Industriesektor beruht. Das heißt, die BRICS haben Bereiche voran gebracht, in denen auch die deutsche Wirtschaft stark ist. Somit sieht sich Deutschland gewachsener Konkurrenz sowohl innerhalb der BRICS als auch auf Drittlandermärkten gegenüber. Die Zahlen dokumentieren die hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Schwergewichte China und Russland

Wie die Grafik zeigt, haben die BRICS für Deutschland sehr unterschiedliche Bedeutung. China und Russland ragen

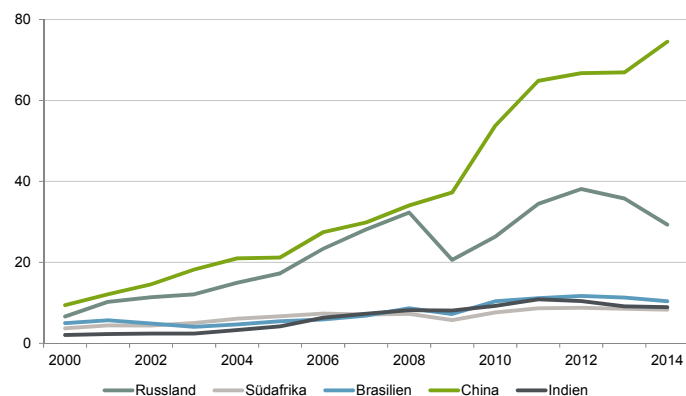
massiv heraus und erklären auch den größten Teil des Exportwachstums seit 2000. Die Exporte nach Brasilien, Indien und Südafrika folgen erst mit großem Abstand und haben sich auch weitaus weniger dynamisch entwickelt.

China und Russland verdienen auch am aktuellen Rand besondere Beachtung. Chinas Konjunktur war lange Zeit mit Wachstumsraten von über 10 % auf Hochtouren gelaufen, hat sich seit 2010 jedoch deutlich auf „nur“ noch 7,4 % im Jahr 2014 abgekühlt. Dies haben über die Importnachfrage zweifellos auch die Handelspartner zu spüren bekommen. Deutschland hat an dieser Stelle aber keinen Grund zur Klage, die deutschen Exporte nach China sind auch nach 2010 weiter stark gewachsen. Anders Russland: Verursacht durch die russische Wirtschaftskrise und die 2014 verhängten Sanktionen sind die deutschen Exporte nach Russland seit 2012 stark rückläufig.

Deutsche Direktinvestitionen (DI)

Die BRICS sind für die deutsche Wirtschaft auch als Investitionsstandort attraktiv. Der deutsche DI-Kapitalbestand in den BRICS beläuft sich auf über 100 Mrd. EUR, diese Unternehmen beschäftigen dort 1,4 Millionen Menschen (aktueller Datenstand Ende 2012). Neun Prozent der globalen deutschen DI entfallen auf die BRICS. Wie beim Export ist China auch bei den deutschen DI die Nr. 1 unter den BRICS. ■

Grafik: Deutsche Warenexporte in die BRICS (Mrd. Euro nominal)



Quelle: Statistisches Bundesamt